

Kutschen für Beerdigungen und andere Gelegenheiten



Sind jederzeit zu haben, so wie es die Deutschen von Davenport gewohnt sind.

Bestellungen sollen rechtzeitig gemacht werden, um Verzögerungen zu verhindern.

Unser Leihstall bietet genügend Raum für Pferde, Kutschen und Automobile. Deutsche Kundschaft wird gewünscht. Die Bedienung ist prompt und die Preise sind mäßig.

Jäger & Wadsworth Leihstall.

213-215 4. Straße. Phone 293. Davenport, Iowa.

Ausländische Knudschau

Die blutigen Kämpfe um Verdun haben den Franzosen nur Niederlagen eingebracht. Die von Paris gemeldeten Siege waren erlogen. Die „Deutsche Dampfwalze“ so langsam sie sich fortbewegt, drängt die Franzosen immer weiter nach Süden und Südwesten. Die französischen Verluste, sie aufzuzählen, oder gar zurückzuführen, für ihre tapferen Truppen verhängnisvoll. Sie werden zermalmte, sie verbluten. Und die „Österreichisch-ungarische Dampfwalze“ hat die Italiener aus österreichischem Gebiet heraus- und auf eigene gedankt. Auch sie rollt unaufhaltsam südlich vor, und zwar in viel schnellerem Tempo als die deutsche bei Verdun. Wie es um Italien steht. In der „Dünnschicht“ und im sogenannten „Nahen Osten“. Die Lage in Mexiko wieder jenseitiger. Carranza besteht auf Zurückziehung der Amerikanischen Truppen. Die Bundesregierung in unangenehmer Lage. So was kommt von so was.

Die wütenden Kämpfe um Verdun während letzter Woche. Es waren wohl mit die blutigsten des ganzen Krieges. Die Franzosen unternahmen wütende Angriffe auf die deutschen ersten Stellungen südlich des zusammengehörigen Forts und Dorfes Douaumont. Es gelang ihnen, in die vorderen deutschen Linien dieser feinen Stellungen einzudringen. Paris lag amtl. daß Fort Douaumont wieder in Händen der Franzosen sei. Der deutsche Generalstab meldete kurz, daß das Fort Douaumont fest in deutschem Besitz geblieben sei. Die Franzosen wehren sich verweiseit, aber gegen die strategische Überlegenheit des deutschen Generalstabes und die taktische Überlegenheit der deutschen Armeekorps, Divisionen und Brigaden-Generäle können sie nicht aufkommen.

Die erbitterten Kämpfe um Verdun erreichten vergangene Woche ihren Höhepunkt. Die Franzosen unternahmen wütende Angriffe auf die deutschen Stellungen links, d. h. westlich der Maas, die nach den durch aus zuverlässigen, wenn auch sehr knappen Meldungen des deutschen Generalstabes a. l. c. ohne Ausnahme, mit ungeheurer schweren Verlusten für die Angreifer abgeschlagen

wurden. Erfolgreicher waren die Franzosen auf dem rechten, östlichen Ufer der Maas, wo sie eine große Offensive gegen die deutschen Stellungen südlich von Fort (d. h. was davon noch übrig ist) und Dorf Douaumont und südlich vom Callette-Gebirg und von Sandromont, mit ganz außergewöhnlichen Kräften unternahmen. Es gelang ihnen in die vorderen Linien der deutschen Stellungen südlich von Dorf Douaumont und südlich von Sandromont einzudringen, ja sogar den Steinbruch, aus welchem sie die Deutschen Mitte vorkleberter Woche vertrieben hatten, wieder zu erobern. Daraus machte das Kriegsmagazin in Paris einen ganz ungeheuren Sieg, durch welchen die Deutschen gezwungen werden würden, den Gedanken an die Eroberung von Verdun für immer aufzugeben. Paris lag wieder a. m. t. l. c. daß sich die Franzosen gegen das Fort Douaumont wieder erobert hätten. Ebenfalls wurden Erfolge am „Kotten Mann“ Hügel bei der Höhe 304 beanprucht, wo die Franzosen nur schwere Niederlagen erlitten hatten. Wie immer während des ganzen Krieges konnte wiederum festgestellt werden, daß die a. m. t. l. c. französischen Berichte Niederlagen unterzählten und Siege fälschten, während die deutsche Berichterstattung nie einen Erfolg für sich in Anspruch nahm, dessen schaffschläge Unterlagen die knapp antilige Sprache nicht erheblich übertrieben, und während von Verdun aus nie eine dem Feinde verurteilte Schlachtpresse verschwiegen wurde. Erst das Bulletin vom Montag letzter Woche über den Verlust des Steinbruchs südlich Sandromont an die Franzosen rechtfertigte diesen Ruf wieder in vollem Umfang.

Anhand unserer Vergleiche der französischen und deutschen Meldungen über die Kämpfe um Verdun können wir die gesammelten französischen Ansprüche rechts und links der Maas als unverschämten Schwindel zurückweisen. Die Franzosen haben so wenig die Höhen 304 und 295 zu behaupten vermocht, wie sie Fort Douaumont zurückerobern konnten. Selbst das Gelände südlich des Forts mit dem Anschlußstreifen nach dem Callettewald und der Thiamontsformel hin, das ihnen durch den vorherigen deutschen Tagesbericht zugefallen wurde, ist ihnen wieder entzogen worden, jedoch die dafür aufgewandten schweren Untopfer völlig umsonst ge-

bracht worden sind. Der französische Stolz verfolgte bekanntlich neben der moralischen Beeinflussung der Pariser Bevölkerung eine äußerst wichtige Aufgabe: die Verdrängung der Feldgrauen von der Höhe der Höhe 304 und dem das Gelände beherrschenden Douaumont-Hügel. Nach dem Scheitern dieses Versuches befinden sich also die Deutschen unbestritten im Besitz des taktischen Überwiegens, das die Franzosen ihnen neideten und das von der durch ihren obersten militärischen Hauptling, Joffre, schamlos belagerten und betrogenen Pariser Presse wie folgt geschilbert wird: „Die große Bedeutung des im Räume von Douaumont errungenen Erfolges liegt in der Tatsache, daß dieser Raum die gesammte Umgebung überragt und damit eine dauernde Artilleriebeobachtung ermöglicht, die der durch Flugzeuge oder Heißballons bei weitem überlegen ist. Die Franzosen werden nunmehr imstande sein, die deutschen Stellungen einzusehen, womit zu erwarten steht, daß die französische Artillerie bald die Oberhand gewinnen wird.“ Entgegen dieser mondächtigen Hoffnungen wird der einzige sichtbare Erfolg dieser Schlacht um Douaumont der sein, daß auch Herr Rivelle fliegt, wie bereits drei oder vier seiner Vorgänger im Amte.

Die bittere Pille dieses eklatanten Mißerfolges wird den Pariseren dadurch kaum verjährt werden, daß die Feldgrauen in kraftvollem Anlauf auch Cumieres (westlich der Maas) an sich gerissen haben. Damit ist die deutsche Front zwischen Avocourt und der Maas fast zu einer geraden Linie gestreckt worden, um sich auf dem rechten Maasufer in streit östlicher Richtung fortzusetzen und in der Gegend von Dorf und Fort Baum schärfer nach Süden umzubiegen. Die Verduner Nord- und Nordwestfront sind nur noch vier Kilometer von den vorderen deutschen Linien entfernt, die wieder mit voller frontaler Wucht, durch keine Vorposten der gegnerischen Front zerstückelt, auf den von den Franzosen gehaltenen Raum vorzudringen. Die Aufräumungsarbeiten in Cumieres dürften die französische Verlustliste noch um ein beträchtliches schwellen, da der deutsche Bericht die Gefangenzahl von 300 Mann mit einem Fortsetzung folgt verweist.

Die Erfolge der Deutschen am Hügel Todter Mann stellen, wieder einmal, die Behauptung der Pariser amtlichen Meldungen richtig, daß die Franzosen sich noch im Besitz der vielmehreren und vielgenannten Positionen befinden. Was die Franzosen bisher noch besetzt hielten, das sind Stellungen an den südlichen und südwestlichen Abhängen. Aus diesen konnten sie durch Artilleriefeuer nicht vertrieben werden. Die deutsche Artillerie konnte ihr Trommelfeuer nicht auf diese Stellungen richten, weil diese zugleich die unmittelbar davor liegenden deutschen gefährden würde. Der Feind mußte durch Infanterie hinausgeworfen werden. In einem dieser Infanterie-Angriffe vorletzter Woche hatten die Deutschen die großen Erfolge errungen, welche ihnen die Franzosen wieder entreißen wollten, aber nicht konnten. Jetzt ist das Gebiet südlich des Hügel „Todter Mann“ vom Feinde geläubert, so daß dieser zur Zurückziehung seiner gesammelten, heute noch vorgehobenen Front bis Chantancourt herunter und weiter zum Bourrus-Wald gezwungen ist. Nachdem die Deutschen durch siegreiche Angriffe gegen die Straße Saucourt-Esnes von der Höhe 287, dem südlichen Ausläufer des Termiten-Hügels, südwestlich der Höhe 304, bis zum südlichen Ende des Entenwaldes vorgezogen sind, erstreckt sich jetzt die deutsche Linie in gerader Richtung von Avocourt über Esnes nach Chantancourt.

Diese Linie bildet die Basis des weiteren Angriffs gegen die neue französische Front Scharwald-Montzeville, Höhe 310, Bourrus-Wald, Marre. Vor dieser Front wird um die endgültige Entscheidung gekämpft werden. Es ist den Meisten leider immer noch nicht bekannt, daß der deutsche Generalstab, wie wir schon in der letzten Knudschau mitteilten, die Dauer des Verdun-Feldzuges auf fünf Monate festgelegt hat. Die Deutschen haben also noch zwei Monate Zeit. Und auch die Faktoren, welche das verhältnismäßig langsame Tempo der Aktionen, welche in dessen niemals zum Stillstand gekommen sind, bestimmen — die Rücksicht auf das Menschenmaterial, die Schwierigkeiten des Geländes und die Entschiedenheit des Widerstandes — sind ja hinlänglich bekannt.

Sie haben aber, trotz der wütenden Angriffe der Franzosen wieder einen hübschen Schritt vorwärts getan, sie sind in der letzten Woche ihrem Ziele wieder um ein beträchtliches Stück nähergekommen. Die Franzosen sind von der vielumstrittenen Höhe 304 auf Esnes und die Höhe 287 zurückgeworfen, gleichzeitig sind erfolgreiche deutsche Vorstöße im Wald von Avocourt gemacht worden, so daß sich die deutschen Truppen nur noch etwa 7 bis 8 Kilometer (etwa 5 englische Meilen) von Reincourt, der nächsten Station der von Verdun nach

Paris führenden Eisenbahn befinden. Diese Bewegungen der Deutschen westlich der Maas lassen jetzt deutlich erkennen, daß diese Bahnlinie und nicht die Kernfestung das nächste Ziel ihrer Operationen ist. Ob sie die Bahn schon jetzt wirksam unter Feuer nehmen können, geht aus den letzten Berichten nicht hervor. Die Division würde kein Hindernis mehr bilden, doch scheint infolge des bergigen Geländes und des dazwischen liegenden Scharwaldes das Feld für die deutsche Artillerie noch nicht schaffrei zu sein. Es kann sich aber nur noch um das Vorziehen der deutschen Linien um ein paar Kilometer, resp. die Befestigung der Höhe 287, handeln, um die Verbindung zwischen Verdun und Paris effektiv zu unterbrechen. Die wiederholten, mit starken Truppenmassen unternommenen Gegenangriffe der Franzosen gegen die deutschen Stellungen an diesem Teil der Front beweisen, daß sie sich der Gefahr, in der sie sich befinden, wohl bewußt sind. Sie haben auf diesem eng begrenzten Teile des Schlachtfeldes so viel Truppen entwickelt, wie überhaupt angelegt werden konnten, sind jedoch immer abgewiesen und zwar mit riesigen Verlusten. Besonders bei ihrem Vorstoß gegen die deutschen Stellungen auf der Höhe 304, der mit einem ungeordneten Rückzuge durch die Ebene Esnes endete, haben sie enorme Verluste erlitten.

Die letzten Kämpfe haben bereits beträchtlich südlich und westlich der Höhe 304 stattgefunden. Die Franzosen haben noch immer nicht zugegeben, daß diese wichtige Position in Händen der Deutschen ist. Nach den letzten Kämpfen werden sie sich wohl oder übel zu diesem Zugeständnis bequemen müssen.

Was nun den Angriff auf Fort Douaumont betrifft, so kann der nur in der Verzweiflung unternommen worden sein, mit der Hoffnung, durch diesen Vorstoß die westlich der Maas gegen die Deutschen kämpfenden Truppen zu entlasten. Fort Douaumont ist für die Entscheidung ganz und gar belanglos geworden. Viel mehr als ein Trümmerhaufen kann das Fort nicht mehr sein, und wenn die Deutschen es angehen müßten oder aus irgend einem Grunde aufgeben, könnten sie sich jederzeit in der Nachbarhaft einrücken und sich dort auf die Verteidigung einrichten, denn eine deutsche Offensive kommt in diesem Abschnitt der Verduner Front vorläufig nicht in Frage. Die Pariser Meldung, die Deutschen seien aus dem größten Teil des Fort Douaumont verdrängt worden, war weiter nichts, als eine der bekannten amtlichen Pariser Lügen.

Die Wiedereinnahme des Forts oder vielmehr der Trümmer, die davon übrig geblieben sind, als großen Sieg zu feiern, war ein kindisches Beginnen und konnte lediglich zeigen, wie verlegen die Franzosen um ein bißchen Erfolg sind. Daß die Franzosen etwas unternahmen würden, war zu erwarten. Die österreichische Offensive gegen Italien zwingt sie dazu. Man brauchte etwas, um die Aufmerksamkeit des Publikums von den sich täglich wiederholenden Niederlagen der Italiener abzulenken, und die allierten Völker, die Franzosen und Italiener besonders, aufzumuntern. Am linken Maasufer war nichts zu machen; dort hielten sich die Franzosen in vorletzter Woche Niederlage über Niederlage, und ihre Verluste mußten ganz enorm gewesen sein. Deshalb mußte die französische Heeresleitung ihr Glück auf dem rechten Maasufer versuchen, wo die Deutschen, weil sie sich darauf beschränken können, ihre Stellungen zu verteidigen, die wenigsten Soldaten haben.

Was auch in den Pariser Berichten zugestanden wurde. Es wurde in diesen Berichten ferner zugestanden, daß der französische Angriff auf die deutschen Stellungen bei Douaumont weniger aus militärischen als aus politischen Gründen unternommen wurde. Denn in dem Pariser Bericht hieß es ausdrücklich, man erwarte von der Wiedereinnahme des größten Teiles von Fort Douaumont einen günstigen Eindruck auf die Neutralen. Damit waren wohl in erster Linie die Ver. Staaten gemeint. Es ist kein Geheimnis geblieben, daß die amerikanischen Freunde der Alliierten nicht hoffnungslos in die Zukunft blickten. Sie thun nur so. Aber gerade aus den

Bauholz! Bauholz! Bauholz!

Beabsichtigen Sie ein Lagerhaus, Geschäftsgebäude, Wohnhaus, Garage, Stall oder Veranda zu bauen? Brauchen Ihre Gebäude Reparaturen? Braucht Ihr Dach neue Schindeln? Wenn dies der Fall ist, bestellen Sie bei uns Ihr Bauholz, — wenig oder viel; die Bestellungen werden prompt und zu jeder Zeit ausgeführt. Wir verkaufen ebenfalls Gips, Zement, Kies, Sand, Backsteine, Pflaster; alle Größen Abzugsröhren und Drainage-Röhren, Kohlen und Holz. Unser Frachtwagen- und Trad-Ablieferungs-Dienst setzt uns in die Lage, Ihnen prompte Ablieferung und Bedienung zu sich zu; in der Stadt sowohl wie in der Umgegend. Wir wünschen Ihre Kundtschaft.

H. O. SEIFFERT LUMBER CO. Phone 321 1005 westliche Zweite Straße. EAST DAVENPORT FUEL CO. Phone 411 2023 4. River Straße.

Anstrengungen, die sie machen müssen, um wenigstens äußerlich als zuversichtlich zu erscheinen, erkennt man leicht die Unruhe, in die der Gang der kriegerischen Ereignisse sie versetzt hat. Mit entnervten amerikanischen Freunden aber ist den Alliierten nicht geholfen. Man sagt, sie brauchen dringend amerikanisches Geld, und außerdem haben sie wohl auch die Hoffnung, die Ver. Staaten eines Tages als Verbündeten begrüßen zu können, endgültig noch nicht aufgegeben.

So haben also für den französischen Angriff bei Douaumont zwei Gründe zusammengewirkt: Die Rücksicht auf die trotz bedürftige französische und italienische Bevölkerung und die Rücksicht auf die Neutralen, auf die Ver. Staaten besonders. Mit ihren politischen Offensiven aber haben die Alliierten noch immer schlimme Erfahrungen gemacht und mit dem Vorstoß bei Douaumont ist es ihnen nicht besser ergangen. In dem Bericht des deutschen Großen Hauptquartiers hieß es ausdrücklich, Fort Douaumont sei jetzt in deutschen Händen.

Das war Wahrheit, Alles Andere Lüge.

Die österreichisch-ungarische Offensive gegen Italien. — Italiener überall zurückgedrängt. — Sie sind auf italienischen Boden gedrängt. — Die österreichisch-ungarische „Dampfwalze“ wird sie immer weiter südlich drücken über — zermalmen.

Man kann jetzt bereits, soweit der Krieg zwischen Österreich und Italien in Betracht kommt, mit vollem Recht vom italienischen Kriegsschauplatz sprechen, denn in dem kurzen Zeitraum einer Woche haben die österreichisch-ungarischen Truppen dem deutsche nahezu sämtliche Stellungen auf österreichischem Gebiet entziffen und den Krieg nach Italien getragen. Für die Wehrkraft der Doppelmonarchie kann es kaum ein sprechenderes Zeugnis geben, wie dieser so energiegelade und erfolgreiche Vorstoß gegen einen Feind, gegen den Österreich-Ungarn immerhin nur einen verhältnismäßig geringen Teil seiner Truppen disponibel machen konnte. Wie dies heißt, haben die Österreicher jetzt 600,000 Mann an der italienischen

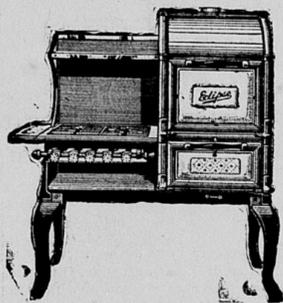
Grenze stehen, das Gros der österreichischen Truppen befindet sich daher nach wie vor den russischen Linien gegenüber an der Grenze Galiziens und in der Bukowina, sowie auf den verschiedenen Punkten der Balkan-Halbinsel.

Die Erfolge, die die österreichisch-ungarischen Truppen im Laufe der letzten Woche erzielt haben, sind über alles Erwarten groß und lassen die Lage der ihnen gegenüberstehenden italienischen Armee keineswegs in rosigem Lichte erscheinen. Wie es scheint, handelt es sich dabei um weit mehr, als um einen Vorstoß von einigen Kilometern. Die italienische Hauptarmee hat allem Anschein nach bereits einen verheerenden Schlag erhalten, dessen unheilvolle Folgen sich durch eine beständig größer werdende Anzahl von Gefangenen und einem riesigen Verlust von Kriegsmaterial zeigen werden.

Man vermag natürlich die Lage von Rom aus zu beschönigen, indem man von einem Rückzug auf eine

(Fortsetzung auf Seite 10.)

Thun Sie einen anziehenden Gas-Herd in Ihre Küche.



Der Dienst eines Herdes ist wichtig, aber auch das Aussehen eines Herdes, den Sie Ihrer Küche verwenden, ist von Wichtigkeit. Warum sollte nicht auch die Küche ein anziehendes Zimmer sein? Dies kann durch einen modernen Gasherd geschehen — z. B. durch einen hübschen Cabinet-Herd. Hierdurch wird die Küche nicht nur gezierter, sondern das Baden und Kochen wird auch leichter gemacht. Wir haben jetzt so viele verschiedene Stile zur Auswahl, daß wir sicher sind, daß Sie hier finden können, was Sie gerade haben wollen zum Preis, den Sie bezahlen können und wollen. Kommen Sie zu irgend einer Zeit.

PEOPLES LIGHT CO. 125 westl. 3. Straße Phone Dav. 5400

Jetzt ist die Zeit für Tapeten, Farben, Firnisse und Mele. Machen Sie unser Geschäft zu Ihrem Haupt-Quartier für Tapeten, Firnisse, Mele, Farben etc. Sie finden hier die Qualität, die Sie zufriedenstellen wird, zu Preisen, die Ihnen passen. Weiter finden Sie ein rein reichhaltiges und modernes Waarenlager, aus welchem Sie ansuchen können, was Ihnen sagt. Zuverlässige und reelle Bedienung. Collesso Wall Paper Comp. Maler und Tapezierer. 1516 Harrison Straße. Phone 947. Davenport, Ia.

Alfred A. Eicks Co. Patent-Anwälte E. S. Michaels, Ph. D., Geschäftsführer, Tri-City Branche 1405 7. Avenue, Nord Davenport, Telefon: R. 3. 2428. Konsultation und Information frei. Patente.